

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 25

Dienstag, 26. Februar 1907

46. Jahrgang.

## Vom „heiligen“ Rußland.

In den letzten Tagen wurden die Neuwahlen in die russische Volksvertretung, in die Duma, beendet. Die radikalsten Revolutionsvertreter wurden bei den Neuwahlen ausgeschieden und die liberalen „Kadetten“ haben das Heft jenes Messers, mit welchem am russischen Volkskörper experimentiert werden soll, in der Hand. Aber auch die Monarchisten und Konservativen haben an Zahl zugenommen. Herr Stolypin steht nun einer teilweise geänderten Lage gegenüber. Ob er aber, so schreiben die „L. N. N.“, der Mann des russischen Schicksals ist, vermag heute noch kein Auge zu erkennen. Auch damals, als das Haus der Bourbonen so kläglich zusammenbrach, gab es die Turgot und Necker, an die sich die Hoffnung auf eine friedliche Wiebergeburt des französischen Volkes klammerte; aber der brausende Sturm der Geschichte hat sie hinweggefegt, weil die ungeheueren Sünden der Vergangenheit nicht mehr durch Reformen, sondern nur durch den Schnitt mit scharfem Messer geheilt werden konnten. Ob Stolypin nun ein Turgot oder ein Necker ist, oder ob es in seinem Schicksal liegt, die Regenerierung Rußlands bis zum Ende durchzuführen, kann erst die Zukunft zeigen.

Was konnte von dem Reichsrat, den im gewissen Sinne der entsetzliche Zyniker Gapon aus der Taufe hob, an fruchtbarer Arbeit geleistet werden? Genau, wie die Männer der Konstituante haben auch die ersten Vertreter, die sich das russische Volk erkor, von der ersten Stunde an den Boden des realen Lebens verlassen, um sich auf das Feld der grauen Theorien zu begeben und über Straßen zu wandern, die nach Utopien führen. Die Leidenschaften, der in langen Jahren aufgespeicherte Haß, dem die Bildung keine Zügel auferlegte, tausend kranke Triebe gewannen die Herrschaft über die gesunde Vernunft; es war, als ob an einer riesigen

Maschine plötzlich das Ventil geöffnet wird, daß der wilde Dampf herausfährt. Die Madjin und Anikin, diese wilden Fanatiker der Zerstörung, führten das Wort und wurden die eigentlichen Leiter des ersten Parlamentes; die kommunistischen Ideen, wie sie nicht einmal St. Just, wie sie kaum Babeuff gepredigt hatte, wurden zum Programm erhoben, die Enteignung der Besitzenden und die gleiche Verteilung des Grund und Bodens wurde gefordert, der Zukunftsstaat Bebel's sollte plötzlich, ohne Übergang und ohne Vorbereitung, auf dem Boden der Autokratie erstehen.

Die erste Duma mußte einem frühen Tode verfallen, weil sie die realen Verhältnisse nicht anerkennen wollte, weil sie vor allem aus unreifen Geistern mit vorgefaßten Meinungen bestand, weil sie in Jubel ausbrach, als der Bauer Dniptro verlangte, daß alles Land mit Einschluß des Erdinnern, also auch Schürf- und Bergwerksrecht, den Bauern gehöre, als Anikin auf die Lehre der Jakobiner zurückgriff, daß jedes Gesetz von der Masse der Wähler selbst geprüft und gebilligt werden muß, als Madjin drohte, das Volk werde sich eigenmächtig des Landes bemächtigen, als Lasarenko mit donnernder Stimme schrie: „Wenn Sie lange beraten werden, werden wir Bauern die Frage selbst lösen! Fort mit jedem Gesetz, das das Privateigentum schützt!“ Die erste Duma glich auch darin der französischen Konstituante, daß sie den Hunger fortdekretieren wollte, daß sie glaubte, durch Theorien Schmerzen und Leiden heilen zu können. Stolypin hat den kühnen Schritt gewagt, und er hat auch dann nicht von seinem Werke gelassen, als die Dynamitbombe in sein Haus flog und seine Kinder zu Krüppeln machte. Neben ihm verschwand die ängstliche Gestalt des gekrönten Neurasthenikers im weichen Scheine. Der Revolution gegenüber wurde er zum Reaktionsär, in Wahrheit jedoch ist er der Repräsentant eines vernünftigen Fortschrittes.

## Zu den Reichsratswahlen.

### Wahlbezirk Stadt Marburg.

Gründung des Marburger Wahlausschusses  
Der vergangenen Dienstag stattgefundenen Vorbereitungen behufs Gründung eines allgemeinen deutschen Wahlausschusses für die Förderung der Kandidatur unseres bisherigen Reichsratsabgeordneten, des Landtagsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian, folgte gestern abends im großen Konzertsaal des Casinos die Konstituierung dieses Wahlausschusses. Der Besuch war ein sehr guter; rund 120 Herren aus allen Berufskreisen und Bevölkerungsschichten waren erschienen: Bürger und Beamte, Gewerbetreibende und Arbeiter, der Handels- und Lehrerstand, Staatsangestellte aller Kategorien, — alles war gestern erschienen, um den großen, allgemeinen deutschen Wahlausschuss zu bilden.

Herr Dr. Heinz Lorber d. J. eröffnete die Versammlung, begrüßte freudig die große Anteilnahme am allgemeinen Wahlausschuss und betonte, daß seit der ersten Reichsratswahl Wastian's die politische Verumpfung, welche auch unsere Stadt zu ergreifen drohte, sowie sie anderwärts bereits herrscht, gewichen sei. Die große Beteiligung an der konstituierenden Versammlung des Wahlausschusses sei ehrend für unsere Stadt. Redner warf dann einen Rückblick auf die vergangenen Vorarbeiten zur Gründung des allgemeinen Wahlausschusses und machte dann Mitteilung von einem vom 21. d. datierten und den Poststempel jenes Tages tragenden Briefe des Herrn Bürgermeisters Dr. Hans Schmiderer, in welchem Herr Dr. Schmiderer erklärt, daß er die Stelle eines Obmannes des Wahlausschusses nicht annehmen kann, da er bei der Reichsratswahl amtliche Obliegenheiten zu vollziehen habe, was ihm die Innehabung obiger Stelle nicht ermögliche. Diese Mitteilung wurde mit Bebauern zur Kenntnis genommen, doch konnten sich

## Leutnant Lämmchen's Abenteuer.

Eine heitere Geschichte von G. v. Stofmans-Germanis  
8) (Nachdruck verboten.)

Sie zuckte die Achseln. „Dankbarkeit ist eine schöne Tugend, aber mitunter doch recht unbequem, und wir legen auch keinen Wert darauf. Gern sollen Sie hier sein, lustig sollen Sie sein — aber das bringen Sie in Damengesellschaft natürlich nicht fertig. Nun sagen Sie mir bitte nur eins: Weshalb hassen Sie die Frauen?“

Lämmchen wurde rot. „Pardon“, meinte er, „ich hasse sie nicht, ich verehere sie sogar.“  
„Aber Sie gehen ihnen doch möglichst aus dem Wege?“

„Allerdings, das kann ich nicht leugnen.“  
„Das muß doch einen Grund haben? Er sah sie unsicher an.“

„Ich wüßte keinen.“  
„Margot meint, Sie hätten entweder schlimme Erfahrungen gemacht oder kennten die Frauen überhaupt noch nicht.“

„Das letztere stimmt.“  
„Und darum sind sie Ihnen unheimlich?“

„Vielleicht.“  
„Sehen Sie — was man nicht kennt, soll man nicht beurteilen. Übrigens ist die Tatsache an sich schon wunderbar genug. Haben Sie denn keine Schwestern und Cousinen, keine Jugendfreundinnen, Baron?“

Lämmchen seufzte. „Nichts von alledem. Als Waise kam ich sehr früh aus dem Hause, wurde

im Kadettenkorps erzogen und verbrachte meine Ferien bei meinem unverheirateten alten Onkel, der als königlicher Oberförster mitten im Walde lebte. Seine zahnlöse, alte Haushälterin und ein paar derbe Mägde waren die einzigen weiblichen Wesen, die ich zu sehen bekam, und sie schienen nicht gerade geeignet, mein Verständnis für die Vorzüge des zarten Geschlechts zu erweitern.“

Malve lachte. „Allerdings! Aber später im Regiment hatten Sie gewiß Gelegenheit, das Veräumte nachzuholen?“

Lämmchen blickte nachdenklich in sein Glas. „Ich glaube nicht, daß dergleichen sich nachholen läßt“, sagte er ernst. „Jugendeindrücke in ihrer Unmittelbarkeit und Nachhaltigkeit sind später ebenso wenig zu ersetzen wie unbewußte Gewöhnung, und was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.“

Das junge Mädchen warf unwillig den Kopf zurück. „Ach was“, sagte es verächtlich, „das ist auch eines von den Sprichwörtern, die nur dazu da sind, um Irrtümer zu verbreiten. Beim Lernen kommt es nicht aufs Alter, sondern auf den Willen an, und wenn man den richtigen Lehrmeister hat, holt man vieles nach.“

„Und wenn es an einem solchen fehlt?“  
„So nimmt man eben eine Lehrmeisterin, das ist in Ihrem Falle sogar noch besser.“

Lämmchen dachte an die neue Kommandeuse, die eifrig um sein Wohl bemüht war, und schüttelte den Kopf.

„Auch die haben nicht immer die rechte Methode“, sagte er.

Malve wollte inzwischen etwas erwidern, aber Panthenau, der ihr gegenüber saß und bis dahin eifrig mit Mannia, seiner Nachbarin, geplaudert hatte, hob nun grüßend das Glas, um ihr zuzutrinken. Sie sah es, nickte ihm freundlich und vertraulich zu wie einem alten Freunde und tat ihm Bescheid.

Inzwischen sah Lämmchen sich einmal nach seiner Nachbarin zur Linken, der jungen Frau von Zwiendorf, um, die er bis dahin ganz ignoriert hatte. Er wollte seine Unhöflichkeit wieder gut machen, und da die Gelegenheit gerade günstig war, sagte er ihr ein paar passende Worte. Sie erwiderte dieselben in freundlicher Weise, und als in diesem Augenblicke ihre Serviette herabglitt, bückten sich beide gleichzeitig, um sie aufzuheben. Dabei streifte ihr Haar einen Augenblick sein Gesicht, und eine leichte Duftwelle glitt darüber hin.

Das rief wie durch einen Zauberschlag die Erinnerung an sein gestriges Abenteuer in ihm wach. Unter der Fülle neuer Eindrücke hatte er es während der letzten halben Stunde ganz vergessen gehabt, nun fühlte er sich plötzlich wieder in den dunklen Buchengang zurückversetzt und erlebte den ganzen Vorgang im Geiste noch einmal. „Wäre es möglich“, dachte er, „daß die junge Witwe die geheimnisvolle Dame ist?“ Er schaute sie zum erstenmale prüfend, fast neugierig an und bemerkte dabei, daß diese neue Erfahrung, die Erinnerung an das Erlebte, ihm ein ganz neues Gefühl von Überlegenheit gab.

Die junge Frau war mittelgroß, hatte eine hübsche, zierliche Figur, schönes dunkelblondes Haar,

die Anwesenden den geltend gemachten Gründen nicht verschließen.

Herr Dir. Schmid teilte hierauf mit, daß er bereits viele Mitglieder für den Wahlausschuß gewonnen habe, welche schriftlich ihren Eintritt zusagten. Redner betonte, daß alle Bevölkerungsschichten in dem Wahlausschuße vertreten sein müssen, verwies auf die uns noch unbekanntem gegnerischen Kräfte, deren Umfang und Intensität uns noch so unbekannt seien wie die durch die Wahlreform geschaffene Kräfte-Lage überhaupt und forderte mit warmen Worten zur regsten Agitation auf. (Lebhafter Beifall.)

Herr Grubitsch, Obmann des Handelsgremiums, gab die Erklärung ab, daß das ganze Handelsgremium für Wastian eintrete und daß die Marburger Kaufleute einhellig ihm ihre Stimmen geben werden.

Gemeinderat Herr Haupt erklärte namens der deutschen Eisenbahner, daß sie alle wie ein Mann für Wastian eintreten. (Neuerlicher Beifall.)

Herr Dr. Drosel stellte sodann den Antrag, die Anwesenden mögen sich als allgemeiner deutscher Wahlausschuß konstituieren und daß diesem Wahlausschuße das Recht fortwährender Ergänzung zustehen. Redner richtete noch einen warmen Arbeitsappell an die Anwesenden und erklärte, daß jeder deutsche Mann ohne Klassenunterschied im allgemeinen Wahlausschuße willkommen ist. Der Antrag Dr. Drosel mit einem Zusatzantrage des G.-R. Herrn Gaischeg wurden einhellig angenommen. Die Anwesenden trugen sich schriftlich als Mitglieder des Wahlausschusses ein. Über Antrag des Herrn Gassarek wurde sodann Herr Heinz Vorber zum Obmann und (Antrag Dr. Drosel) zum Stellvertreter G.-R. Herr Neger gewählt. (Lebhafter Beifall.) Es folgte sodann die

#### Wahl der Ausschüsse.

Herr Sauer, Vorstand der Gastgewerbetgenossenschaft, stellte den Antrag, sämtliche Genossenschaftsvorsteher in den engeren Arbeitsausschuß zu wählen. Dr. Vorber entgegnete, daß hierauf bereits Rücksicht genommen wurde und betont, daß alle Unterausschüsse das Recht der Verstärkung besitzen.

In den engeren Arbeitsausschuß beantragte hierauf G.-R. Herr Dr. Drosel zu wählen die bisherigen Mitglieder des früheren Gemeinderatswahlausschusses u. zw. (nach alphabetischer Reihenfolge) die Herren: Friedrigger, Fütter, Gassarek, Havlicek, Kral, Neger, Polatschek, Dir. Schmid und Zollenstein, ferner noch die Herren Grubitsch und Sauer. (Beifall.) Es meldete sich noch Herr Josef Sparowik, weiters wurden die Herren Haupt und

can. jur. Juritsch vorgeschlagen. Alle Genannten, sowie alle sonstigen Genossenschaftsvorsteher wurden hierauf in diesen Ausschuß gewählt.

In den Finanzausschuß wurden gewählt die Herren (alphabetische Reihenfolge): Direktor Bancalari, Jof. Franz, Friedrigger, Fütter, Gaischeg, R. Gaisler, A. Göb, Grubitsch, Heritschko, Krdder, Julius Pfirmer, Karl Pirchan, Plaker, Bugel, Sauer, Gustav Scherbaum, Scherbaum d. A., Dr. Hans Schmiderer, Swaty und Wagrاندl.

In den Prekausschuß die Herren (alphabetische Reihenfolge): techn. Girstmahr, Norbert Jahn, Prof. Dr. Jbler, S. Krauth, Direktor Schmid, Sedlatzschek, Prof. Sepperer, A. Serpp, Dr. Valentin.

In den Agitationsausschuß wurden sämtliche Mitglieder des Gemeinderatswahl-Agitationsausschusses, die Genossenschaftsvorsteher und die Mitglieder des engeren Arbeitsausschusses gewählt.

Über Antrag des Herrn Gassarek wurde beschlossen, demnächst eine große Wählerversammlung einzuberufen. Weiters wurde beschlossen, 200 Stück Wählerlisten anzufertigen. An den Wechselreden beteiligten sich die Herren Neger, Direktor Schmid, Sauer, Prastrig, Rath, Haber, Dr. Vorber, Haupt, Dr. Drosel u. a. Mit einem kräftigen Appell, jedes Mitglied des allgemeinen Wahlausschusses möge sich als Agitationsmitglied fühlen und demgemäß arbeiten, wurde die einmütig verlaufene Versammlung geschlossen.

#### Wahlbezirk Pettau-Leibnitz.

Am 23. d. M. fand in Preding-Wieselzdorf eine Versammlung der Vertrauensmänner der Wahlorte Deutschlandsberg, Eibiswald, Groß-St. Florian, Schwanberg und Stainz, sowie des Marktes Leibnitz statt. Die Versammlung faßte mit 18 gegen 3 Stimmen den Beschluß, an der Wahlwerbung des Herrn Ingenieurs Radl unbedingt festzuhalten. (Wenn man Herrn Radl einmal sprechen hörte, dann ist ein derartiger Entschluß unverständlich! Ubrigens sind ad hoc zusammengestellte „Vertrauensmänner“ und die Wählerschaft ganz verschiedene Begriffe.)

Vom gleichen Tage wird der „Gr. Tagespost“ aus Stainz, dessen Vertrauensmänner, wie eben gesagt, für Radl stimmten, folgendes geschrieben: Heute fand hier eine allgemein zugängliche Wählerversammlung statt, in welcher Herr Malik sein Programm entwickelte und seinen Rechenschaftsbericht erstattete. Unter den Anwesenden befanden sich in Stainz nicht wahlberechtigte Sozialdemokraten, welche die Ausführungen des Redners durch Zwischenrufe zu stören versuchten. Die Ausführungen Maliks wurden mit Beifall aufgenommen. Eine vom

Wahlwerber vorgeschlagene und vorerst an den Landtag zu richtende Entschliebung bezüglich der Eisenbahnfragen wurde angenommen. Bürgermeister Kollmann dankte dem Redner. Die Kandidatur Maliks wurde mit Ausnahme einiger Stimmenenthaltungen angenommen.

#### Wahlbezirk Gerichtsbezirke Marburg-Windisch-Feistritz-Gonobitz.

##### Bannstrahl gegen Robitsch?

Zeichen und Wunder! Gegen den bisherigen Abg. Robitsch scheint man im Laibacher windisch-kerikalen Lager den Bannstrahl schleudern zu wollen. Herr Robitsch will, wie die „Marburger Zeitung“ bereits mitgeteilt hat, im 25. steirischen Wahlbezirke: den Gerichtsbezirken Marburg südlicher Teil (rechts von der Drau), Windisch-Feistritz und Gonobitz kandidieren. Nun lesen wir im Laibacher klerikalen „Slovenec“ vom 23. d. folgenden deutlichen Vermerk:

„Die Kandidatur des Robitsch. Da wir in Grazer deutschen Blättern lasen, daß Herr Prof. Robitsch in der Versammlung zu Rußdorf bei Marburg seine Kandidatur für den Wahlbezirk rechtes Draufer, Wind-Feistritz und Gonobitz ankündigte, befragten wir Teilnehmer dieser Versammlung und erhielten folgenden Bericht: An der Versammlung beteiligten sich etwa 80 Personen, unter welchen nicht einmal die Hälfte Bauern waren. Als Herr Robitsch seinen Bericht beendet hatte, sagte er: „Ich erzähle Ihnen, was ich getan habe. Wenn ich Ihr Vertrauen wieder habe, werde ich auch wieder kandidieren.“ Daraufhin meldete sich niemand. Die Bauern warten nämlich, wen der Bauernbund als Kandidaten nominieren wird und diesen werden sie auch wählen.“

Was nur Herr Robitsch verbrochen haben mag, daß er in die tiefste windisch-kerikale Unnade fiel? Daß auf einmal die slowenischen Bauern selber bestimmen sollen, wer ihr Vertreter wird, das war bisher in der pervakisch-kerikalen Politik unerhört! Aber es handelt sich auch den hochwürdigen Leitern des Bauernbundes gar nicht darum, die Bauern wirklich zum Worte kommen zu lassen; sie wollen einfach dem Bauernbund befehlen, einen anderen Kandidaten aufzustellen. Oder soll das ganze etwa nur ein gegen Robitsch gerichteter klerikaler Schreckschuß sein, damit Robitsch mit pervakischen Eiden sich aufs neue der pervakisch-kerikalen Partei verpflichtet? Ubrigens — die slowenischen Bauern werden zu Worte kommen, aber in anderer Weise. Dafür wird wohl die Stajerc-Partei sorgen!

## Steirischer Landtag.

Infolge Einberufung durch die Regierung trat gestern der Landtag wieder zu einer Tagung zusammen. Um 1/6 Uhr nachmittags wurde die Sitzung eröffnet. Von den aufliegenden Berichten des Landesausschusses seien erwähnt: Jener über die Befreiung der in der Stadtgemeinde Marburg ausgeführten Bauten von der Entrichtung der Gemeindeumlagen auf die Hauszinssteuer, über Ansuchen der Stadtgemeinde Rann um Gewährung einer Subvention zur Kanalisation, über Schaffung einer dritten Weinbaubeamtenstelle im Sekretariate des Landesausschusses, über das Ansuchen der Insassen der Katastralgemeinde Unterkostreinitz um Abtrennung von der Ortsgemeinde Kostreinitz und Konstituierung zu einer eigenen Ortsgemeinde, über die Trennung der Gemeinde Lechen, über Abänderung der von der Erlangung des Bürgerrechtes handelnden Bestimmungen der Gemeindeordnung für die Stadt Pettau, über das Ansuchen der Marktgemeinde Montpreis um Bewilligung einer Subvention zur Errichtung einer Wasserleitung, über den Antrag der Abg. Stieger, Dr. Hofmann v. Wellenhof, Pfirmer und Genossen wegen Förderung des heimischen Gewerbes, über den Entwurf eines Gesetzes, mit welchem die in der Stadtgemeinde Pettau ausgeführten Bauten von den Gemeindeumlagen auf die Hauszinssteuer befreit werden und vieles andere.

Weiters liegen vor u. a. Anträge: Abg. Robitsch, betreffend Abänderung der Landtagswahlordnung (desgleichen vom Abg. Dr. Schacherl), Abg. Schweiger, betreffend die Errichtung eines Musterweingartens und einer Winterwinzerschule für die Bezirke Arnfels und Eibiswald, Abg. Freih. v. Rokitanstky, betreffend die Errichtung einer Demonstrations-Rebenanlage im Bezirke Arnfels,

ein schmales, blaßes Gesichtchen und sanfte, graue Augen, die mit einem ängstlich-schweremütigen Blick in die Welt sahen und gleichsam um Verzeihung zu bitten schienen, daß sie existiere. Sie besaß auch eine gewisse vornehme Anmut, aber keine Spur von weltgewandter Sicherheit und bildete so den denkbar größten Gegensatz zu ihren Schwägerinnen, deren Wesen zur Beachtung und Bewunderung förmlich herausforderte.

Lämmchen war ganz erregt bei dem Gedanken, daß sie es gemessen sein könnte, welche in der Dämmerung auf verbotenen Pfaden gewandelt war, und konnte der Versuchung, ihr ein wenig auf den Zahn zu fühlen, nicht widerstehen. Ihre weiche Stimme war gewiß zärtlicher Modulationen fähig, und vielleicht unterhielt sie Beziehungen, zu denen sie sich, aus Furcht vor ihren Verwandten, nicht öffentlich bekennen wollte. So sprach er denn von Süderau und der hübschen Umgebung des Schlosses, dem herrlichen Garten, den schattigen Buchengängen. Er gestand sogar, am vorhergehenden Abend eine einsame Mondscheinpromenade gemacht zu haben, aber nichts regte sich dabei in ihrem stillen Gesicht, kein roter Schein stieg verräterisch in ihre Wangen empor. Gleichmütig hörte sie seine Worte, gleichmütig wandte sie sich wieder ihrem Tischherrn zu, und Lämmchen gewann die Überzeugung: „Nein, ich habe mich geirrt, diese Frau Magdalis war es nicht!“

Malve ließ ihm auch keine Zeit mehr, seinen Gedanken nachzuhängen. Sie plauderte in ihrer lebhaften Weise unausgesetzt, sprunghaft von einem Thema zum anderen eilend, und wurde einmal von Mannia unterbrochen, die sie über den Tisch herüber anrief:

„Bitte, gib die Salatschüssel weiter, andere Leute wollen auch etwas haben.“

Malve folgte mit zerstreuter Lässigkeit dem Gebote und wandte sich dann wieder an Lämmchen.

„Sehen Sie“, sagte sie lächelnd, „so ist Mannia immer. Scheinbar kümmert sie sich um nichts, und dabei behält sie alles im Auge. So jetzt zum Beispiel. Sollte man nicht glauben, daß sie mit Ihrem Freunde, Herrn von Panthenau, kokettierte und selbstvergessen seinen Worten lauschte? Ich sage Ihnen, es ist alles Schein. In ihrem Innern denkt sie nur an ihre Wirtschaftsangelegenheiten, und ohne die Augen zu heben, bemerkt sie es sofort, wenn die Diener eine Dummheit machen.“

Lämmchen schaute aufmerksam zu der Dame hinüber, die Panthenau ihm so begeistert als eigenhaft geschildert hatte. Er mußte ihm Recht geben, sie war sehr schön, aber es lag etwas in ihren Zügen, was ihm nicht gefiel — etwas Verhaltenes, Verschlossenes, das mit ihrer Jugend gewissermaßen im Widerspruch stand. Sollte sie es etwa gewesen sein, die gestern im Buchengang war?

Ein leichtes Unbehagen beschlich ihn bei dieser Vorstellung und er fragte, wie lange Mannia schon im Hause sei.

„Oh, einige Jahre erst“, meinte Malve, „aber sie hat sich in dieser kurzen Zeit schon unentbehrlich gemacht. Es ist ganz wunderbar, was sie alles kann und leistet, und in der Wirtschaft ist sie so tätig, daß Mama meint, sie sei ihr mehr wert als wir anderen alle zusammen genommen. So ist sie zum Beispiel die einzige, die regelmäßig früh aufsteht. Mag sie am Abende auch noch so spät zu Bett gehen — früh um sechs Uhr ist sie wieder auf dem Posten, und dabei merkt man bei ihr nie etwas von Abspannung und Müdigkeit. Sie weiß alles, sie bemerkt alles, sie denkt an alles, und scheinbar macht sich bei ihr alles von selbst.“

(Fortsetzung folgt.)

Abg. Freiherr v. Rokitsky und Genossen, betreffend die Einführung der Wahlpflicht in Steiermark.

Beim Landes- als Strafgericht Graz liegt eine Zuschrift vor, worin die Auslieferung des Abg. Einspinner wegen Ehrenbeleidigung, begangen durch die Presse, begehrt wird. Die Zuschrift wird dem Immunitätsausschusse zugewiesen.

#### Eine Bahnfrage.

Vor Übergang zur Tagesordnung beantwortet L.-A. Dr. Link eine seinerzeit vom Abg. Dr. Jankowitsch gestellte Anfrage, betreffend eine Eisenbahnverbindung zwischen der Endstation der Lokalbahn Grobello-Rohitsch und dem Savetale, indem er darauf hinwies, daß als Vorbedingung die Erledigung der Vorarbeiten durch ein aus Interessenten gebildetes Komitee, und zwar auf dessen Kosten, erscheine. Allerdings kann der Bau ohne einen ganz bedeutenden Beitrag des Staates nicht durchgeführt werden.

Sämtliche gestellten Anträge wurden den zuständigen Ausschüssen zugewiesen und sodann die Sitzung geschlossen. Heute Fortsetzung.

Nichtzulassung eines Abgeordneten.

Der Bericht des Landesausschusses über die Prüfung der Ergänzungswahl eines Landtagsabgeordneten im Wahlbezirk Judenburg aus der Wählerklasse der Städte und Märkte, wofür Herr Emil Kunz mit einer Stimme Mehrheit über Herr Zamponi siegte, geht nach Würdigung des eingebrachten Wahlprotokolls dahin, es sei diese eine Mehrheitsstimme, weil sie gar nicht auf Emil, sondern auf Otto Kunz lautete, als ungültig zu betrachten und daher sei die Wahl des Herrn Kunz als ungültig zu betrachten und dieser dem Landtage nicht zuzulassen. (Eine sonderbare Wahlkommission, welche einen auf Otto Kunz lautenden Wahlzettel einfach dem Emil Kunz zumißt!)

## Eigenberichte.

**Notwein, 24. Februar.** (Hauptversammlung der Feuerwehr.) Samstag, den 16. d. fand in der Gastwirtschaft „zur Linde“ in Notwein die satzungsgemäße Hauptversammlung der Feiern. Feuerwehr Notwein statt, der auch der Protektor Herr Alfred Ritter v. Rokitsky beiwohnte. Der Hauptmann, Gutsvormalter Herr Josef Böhrer, eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßungsansprache an die zahlreich Erschienenen und widmete den im verfloffenen Jahre verstorbenen Mitgliedern Oberlehrer Kauf, Lehrer Grill und Notführer Franz Eisner einen ehrenden Nachruf, welcher von der Versammlung stehend angehört wurde. Dem Tätigkeitsberichte entnehmen wir, daß die Wehr bei 5 Bränden erfolgreich eingriff. Übungen wurden 11, Rapporte 2 abgehalten. Zur Stärkung des Vereinsfackels wurden zwei Sommerfeste veranstaltet. Mit besonderer Freude muß festgestellt werden, daß dem Vereine im vergangenen Jahre die alten Förderer und Wohltäter erhalten blieben; ganz besonders sei aber an dieser Stelle dem steierm. Landesausschusse, dem löblichen Feuerwehrverbände, den hochgeschätzten Versicherungsanstalten, sowie allen jenen Gönnern, welche die arme Familie des verunglückten Feuerwehrmannes Franz Eisner unterstützten, innigster Dank ausgesprochen. Nach Genehmigung des Kassaberichtes wurde zur Neuwahl der Amtsführer geschritten, die folgenden Ergebnisse hatte: Hauptmann Josef Böhrer, Hauptmann-Stellv. Andreas Bösch, Raffier Karl Brauneg, Schriftführer Emil Rupprieh, Schriftführer-Stellv. Max Grileh, Zeugwart Matthias Paloschneq, Zeugwart-Stellv. Michael Merkin, Spritzenzugführer und Exerziermeister F. Krainz, Spritzen-Notführer F. Schunko, Steiger-Zugführer Josef Kohlenbauer, Steiger-Notführer Raphael Vesial, Sanitäts-Zugführer J. Lauser, Sanitäts-Notführer L. Böhrer. Den Schluß der Verhandlungsgegenstände bildete eine Besprechung innerer Vereinsangelegenheiten. Hierauf folgte eine gemütliche Kneipe unter Mitwirkung der Sängerrunde Notwein.

**Windisch-Feistritz, 23. Februar.** (Zur Bezirksvertretungswahl.) Aus der Gruppe der Höchstbesteuerten der Industrie und des Handels wurden bei der am 21. d. stattgehabten Wahl folgende Herren gewählt: Albert Stiger, Jakob Verjollatti, Anton Grundner, Josef Baumann, Karl Sima, Franz Hartner, Franz Steinklauer und Albert Kandolin. Aus der Gruppe der Städte und Märkte die Herren:

Hermann Straßgüttl, Franz Beholt, Dr. Hermann Wiesthaller, Ludwig v. Hellmer, Edler v. Kühnwestburg, Johann Kay und Heinrich Grill, durchwegs stramm deutsche Männer! Bei der Wahl der Landgemeinden erhielten die Deutschen 22 Stimmen, vor 3 Jahren 16 Stimmen, also auch hier ein bedeutender Fortschritt. Mit Stolz kann man nun auf die so herrlich verlaufene Wahl zurückblicken, ein Beweis, daß der deutsche Charakter im Unterlande stetig wächst.

**Rohitsch, 24. Februar.** (Liedertafel.) Im Saale des Gasthofes „Zur Post“ veranstaltet am Sonntag, den 3. März unser Männergesangsverein eine Liedertafel, die eine geschmackvoll gewählte, reiche Vortragsordnung aufweist. Es werden u. a. aufgeführt Lieder von Marschner, E. S. Engelsberg, Silcher, H. Jüngst, Fr. Blümel, Ed. Kremser usw. Beginn 8 Uhr abends. Ein recht zahlreicher Besuch ist wohl zu erwarten.

**Rohitsch, 23. Februar.** (Gemeindevahlen.) Heute fand im Gemeindehause die Bürgermeisterwahl für Rohitsch statt. Gewählt wurde wieder Herr Karl Ferschig. Als Gemeinderäte wurden gewählt die Herren Josef Sporn und Josef Simoni, die bereits auch im letzten Gemeindevahlen Ausschusse Gemeinderäte waren.

## Pettauer Nachrichten.

**Über die Besiedlungen des Unterlandes.** Am Mittwoch, den 27. d. wird zugunsten der „Südmart“ Herr Gymnasialprofessor Dr. Hans Pirchegger im „Deutschen Heim“ einen Vortrag „Über die Besiedlungen des Unterlandes“ halten. Weil der Vortrag von großem lokalem Interesse für Pettau ist und der Ertrag dem Schutzvereine zufließt, so ist auf einen zahlreichen Besuch zu rechnen.

**Der Gemeinderat** hielt am 23. d. unter dem Vorsitze des Bürgermeisterstellvertreters Johann Steudte eine außerordentliche Gemeinderatssitzung ab, in der vom Bürgermeister Josef Drnig, der wegen der Einberufung des steiermärkischen Landtages um einen Urlaub für die Dauer der Tagung bat, folgendes Ansuchen vorlag: „An den Gemeinderat Pettau. Voraussetzlich dürften die gegen die Amtsführung des Stadtamtes und die Person des Bürgermeisters erhobenen Beschuldigungen und Anfeindungen in der demnächst beginnenden Landtagsession irgendwie zur Sprache kommen. Um mir die Möglichkeit zu geben, diese Anfeindungen zu widerlegen, bitte ich den Gemeinderat: Derselbe wolle mir die diesbezüglichen Amts- und Disziplinarakten ausfolgen.“ Das Ansuchen wird bewilligt. In die Stellungskommission werden gewählt die Herren: Bürgermeisterstellvertreter Johann Steudte und Gemeinderat J. Strohmayer; in die Militärartkommission R. Krazer und Professor Dr. Karl Schöbinger, in den Museumsverein N. Sellinschegg, J. Kollenz und Bürgermeister J. Drnig. E. Schwegda suchte um Überlassung des Stadttheaters für den 2. März an, da sein elfjähriges Söhnlein Willibald Schwegda (ein in Böhmen und in Wien bereits bekannter Violinkünstler) ein Konzert geben will. Weil der Kleine ein Pettauer Kind ist, wird das Theater kostenlos überlassen. Das Stadttheater wird nun Herr Direktor Richter nicht mehr leiten, da Marburg eine andere Direktion verpflichtete. Ein Ansuchen des Radlberger Theaterdirektors Paul Rosée wird der Theaterleitung zur Antragstellung übermittelt. Dem Eisenhändler Herrn Markesich werden die Geschäftsräume im neuen Rathaus auf zehn Jahre gegen 2400 K. Jahreszins vermietet. Der Trafikantin Frau Rosa Solla wird ein Gewölbe daselbst um 480 K. Jahreszins überlassen.

**Stadttheater.** Zum Benefize für Herrn Franz Schramm wurde das reizende Scribe'sche Lustspiel „Der Damentag“ gegeben. Der Benefiziant als „Flavigneuil“ wurde durch schöne Geschenke und vielen Beifall ausgezeichnet. Freitag, den 1. März gelangt die populäre Operette „Das verwunschene Schloß“ von Karl Millöcker zur Aufführung. Als „Andredl“ gastiert der erste Komiker Herr August Kretschmer von den vereinigten Theatern in Graz und so steht ein interessanter Theaterabend in Aussicht. In Marburg erzielte die entzückende Operette mit dem Gaste bereits zwei ausverkaufte Häuser.

**Benefizeabend.** Am 22. d. M. wurde hier zum Vorteile des Kapellmeisters Herrn Jörgensen „Hugdiech's Brautfahrt“ aufgeführt. Das ausverkaufte Haus spendete Herrn Jörgensen stürmische Anerkennung. Auch ein Taktstock wurde ihm verehrt.

## Marburger Nachrichten.

**Todesfälle.** Am Sonntag verschied nach kurzem Leiden Frau Katharina Plazer, geb. Amon, Besitzerin der Tabaktrafik in der Tegetthoffstraße nächst dem Bahnhofe, im 65. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgte heute. — Zu St. Leonhard W.-B. starb gestern die Oberlehrerwitwe Frau Sophie Mocher im 44. Lebensjahre. Die Verbliebene wird Mittwoch um 3 Uhr auf dem dortigen Friedhofe bestattet. — Vorgestern starb in Graz Herr Cand. Ing. Otto Wirthalm im 28. Lebensjahre. Der Verbliebene, ein Sohn des gleichnamigen Fabrikbesizers in Markt Tüffer, stand unmittelbar vor Abschluß seiner Studien. Eine Blutvergiftung hat ihn nach kaum vierzehntägiger Krankheit dahingerafft. — In Dobrina bei Schiltern, Bezirk Rohitsch, ist gestern der Großgrundbesitzer Herr Franz Hrowath im 69. Lebensjahre gestorben. Er war Mitglied der Bezirksvertretung Rohitsch und Gemeinderat. Das Begräbnis erfolgt Mittwoch um 3 Uhr auf dem Friedhof zu Schiltern.

**Anerkennung.** Der Zentralausschuß der Landwirtschaftsgesellschaft beschloß, Herrn Obergeometer Martiny (früher in Marburg, derzeit in Rann) für seine erfolgreiche Tätigkeit sowohl in der Geflügelzucht-Sektion wie um die Förderung der Geflügelzucht überhaupt den wärmsten Dank auszusprechen und bei der nächsten allgemeinen Versammlung der Gesellschaft den Antrag auf dessen Auszeichnung mit der silbernen Medaille zu stellen.

**Eine neue deutsche Schule in Südsteiermark.** Zweihundert Kindern deutscher Fabrikarbeiter und Beamten in Frastrigg bei Tüffer wird durch das Eingreifen des Deutschen Schulvereines ermöglicht, eine deutsche Schule besuchen zu können. Durch die Zuwendung einer hohen jährlichen Spende von Seiten des Deutschen Schulvereines wurden nämlich die Frastrigger in die Lage versetzt, eine zweiklassige deutsche Schule errichten und zwei Lehrkräfte anstellen zu können.

**Die Marburger Eskomptebank** hält am 19. März ihre 35. ordentliche Generalversammlung ab.

**Marburger Geflügelzuchtanstalt.** Der Zentralausschuß der Landwirtschaftsgesellschaft beschloß im Hinblick auf deren Wichtigkeit für das Land die Übernahme der Marburger Zuchtanstalt in den Besitz der Landwirtschaftsgesellschaft unter der Voraussetzung, daß das Ackerbauministerium und der Landtag die Finanzierung ermöglichen.

**Panorama International.** Die alpine Serie dieser Woche „Giselabahn. Vom Juntal über Binzgau in das Salzachtal“ zeichnet sich durch großartige Reinheit der Bilder, wie ihre wildromantischen Klamm- und Wasserfälle aus. Die Aufnahmen dieser Serie sind ganz neue und werden speziell in touristischen Kreisen großes Interesse erwecken.

**Deutscher Schulverein.** An die Ortsgruppenleitungen des Deutschen Schulvereines: Die Ortsgruppenleitungen erhielten von der Hauptleitung vor einigen Tagen u. a. auch ein Rundschreiben zugeschickt, indem um die Nennung eines Schriftenermpfängers ersucht wurde. Das Rundschreiben wurde mit folgendem Satze eingeleitet: „Die jüngsten politischen Ereignisse, vor allem die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes, erheischen dringend eine erhöhte Werbetätigkeit.“ Von manchen Ortsgruppen wurde dieser Satz irriger Weise dahin aufgefaßt, daß die Hauptleitung sie auffordere, bei den Wahlen für den Reichsrat in der einen oder anderen Weise politisch einzugreifen. Es braucht wohl nicht besonders betont werden, daß der Hauptleitung ein derartiges Ansinnen ferne liegt und durch den Satz nichts anderes gesagt sein sollte, als daß die gefährdete politische Lage unseres Volkes eine erhöhte völkische Tätigkeit unserer Schutzvereine erfordert. Völkische Spende: Nach und nach besinnen sich unsere großen industriellen Unternehmungen doch auch auf die Pflichten, die sie ihrem Volkstum gegenüber haben, und tun es den tschechischen Unternehmungen in Bezug auf Unterstützung der völkischen Schutzvereine gleich. So spendete die erste priv. Pilsener-Altienbrauerei jetzt dem Deutschen Schulvereine den Betrag von 2000 K. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß dieselbe Brauerei das Jahr hindurch gar oft auch den einzelnen Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines auf Ansuchen Spenden in bar oder Bier zu Festen gewährte. Völkische Wohltäter: Herr Fridolin Schiedler, k. k. Landesgerichtsrat i. P. in Groß-Enzersdorf, dessen Ableben wir seinerzeit berichteten,

vermachte dem Deutschen Schulvereine den Betrag von 2000 K., der für die Schulen im Gottscheerlandchen, seiner Heimat, verwendet werden wird. Ebenso bedachte die am 16. Jänner 1907 in Wien-Neuwaldegg verstorbene Frau Rosa v. Gerold den Deutschen Schulverein in ihrem Testament mit 2000 K.

**Wichtig für Landwirte.** Zur Säemaschine Planet Nr. 3 der Firma Clayton & Shuttsworth in Wien sei noch nachgetragen, daß bei der Saat dieselbe den besonderen Vorteil bietet, daß die Reihenabstände und die Abstände in den Reihen nach Belieben reguliert werden können. Die Tiefe der Einsaat läßt sich jeder Samenart entsprechend leicht einstellen, ebenso die Menge der zu streuenden Samenfrüher sicher bestimmen, was ein fast unglaubliches Samensparen bedeutet. Ich glaube somit, daß ich diese Maschine bestens anempfehlen kann, da selbe doch nicht mit der alten „Holztrommelkulturzusäemaschine“ zu vergleichen ist.

Paul Kupnik.

**F. Seitz' Biograph im „Kreuzhof“.** Sonntag, den 24. d. fand im Kreuzhofsaal die Eröffnungsvorstellung statt. Das reichhaltige und abwechslungsreiche Programm fand bei dem zahlreich anwesenden Publikum lebhaften Beifall. Besonders die Nummer „Der Sohn des Teufels“ (in wunderbarer Farbenpracht) und die vielen humoristischen Bilder verfehlten die Besucher in die heiterste Stimmung. Der Besuch dieses Unternehmens kann jedermann bestens anempfohlen werden. Im übrigen verweisen wir auf die Annonce in der heutigen Nummer.

**Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“ Marburg.** Den Mitgliedern genannten Vereines und Südmarsfreunden diene zur Kenntnis, daß Herr Engelbert Hödl, Wanderlehrer der „Südmark“, in liebenswürdigster Weise einen Vortrag über „Deutsche Schularbeit“ in Aussicht gestellt hat. Es findet deshalb morgen Mittwoch, den 27. d. M. um 8 Uhr abend im Vereinsheim (Werhönigs Gartensaal) eine Zusammenkunft statt, zu der jeder Freund der deutschen Sache freundlichst geladen ist.

**Die Mitglieder der Südmars-Ortsgruppen** werden eingeladen, am Mittwoch, den 27. d. abends 8 Uhr zu dem im Hofsalon „zur altdeutschen Weinstube“ stattfindenden Vortrage des Wanderlehrers der Südmars, Herrn Engelbert Hödl, über „Völkische Kleinarbeit“ zu erscheinen.

**Hauptversammlung des Postbeamtenvereines.** Am 22. d. fand in Schneiders Hofsalon die gut besuchte Hauptversammlung der Ortsgruppe Marburg des Postbeamtenvereines statt. Der Obmann, Kontrollor v. Lehmann, eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr und die ersprießliche Arbeit des Zentralausschusses und des Ortsvorstandes im Besonderen. Wenn nicht alles erreicht, was angestrebt wurde, darunter verschiedenes, die Staatsbeamten-schaft tief berührendes, wie die Dienstpragmatik, so möge dies nicht entmutigen. Die Postbeamten waren für sämtliche Staatsangestellten die Mauerstürmer. Die neuen Beamtengeetze würden einer sachgemäßen Beurteilung unterzogen und wenn sie auch in mancher Beziehung dem Laien glänzend vorkommen, sie befriedigen doch nicht ganz. Zufrieden des bescheidenen Erfolges möge weiter gearbeitet werden. Von den Mehreinnahmen des Postgefälles kommt der Postbeamten-schaft nur ein sehr geringer Teil zugute. Der Säckelwart berichtete über die Jahresgebarung. Nach der Wahl der zukünftigen Vorstandsmitglieder wurde Fachliches besprochen. Anschließend an die Hauptversammlung benützten die Versammelten den Augenblick, einem der Besten aus ihrer Mitte Lebewohl zu sagen. Kontrollor Arthur Kropf verläßt Marburg und ist der zahlreiche Besuch des Abends zum großen Teil dem Bedürfnisse entsprungen, einem treuen, stets hilfsbereiten Kameraden noch einmal zu danken und ihm die Hand drücken zu können. In gewohnter Bescheidenheit wies der Gefeierte das ihn gerade bei seinem Abschied ohne Vorbehalt spendende Lob zurück. Seine Verdienste um das Amt, um seine Kollegen, werden hier stets unvergessen bleiben. Kein Wunder, wenn alle Abschiedsworte ausklagen in ein vom Herzen kommendes „Auf Wiederseh'n“!

**Die Los von Rom-Bewegung in Steiermark.** In ganz Steiermark sind im Vorjahre 623 Übertritte zur evangelischen Kirche erfolgt, seit dem Beginne der Los von Rom-Bewegung (1898) insgesamt 5105.

**Vom Marburger Schwurgerichte.** Für die am 4. März beginnenden Schwurgerichts-verhandlungen wurden folgende Fälle ausgeschrieben: 4. März, Franz Legan, Münzfälschung, Vorsitzender Präsident Ludwig Berko; Maria Zanko, Kindesmord, Vorsitzender Präsident Berko; 5. März, Mathias Vogler, Notzucht, Vorsitzender L.-G.-R. Verderber; 6. März, Johann Meglitsch, Totschlag, Vorsitzender L.-G.-R. Morokutti; 6. März, Jakob Kraner, Notzucht, Verführung zur Unzucht, Erpressung, gefährliche Drohung, schwere körperliche Beschädigung und anderes, Vorsitzender L.-G.-R. Verderber.

**Abschiedsfeier.** In der Vorwoche wurde dem Sekretär Herrn Max Deckert, der zum Bezirkssekretär in Hartberg ernannt wurde, von den Beamten der k. k. Bezirkshauptmannschaft etc. im „Hotel Meran“ eine Abschiedsfeier bereitet, bei der beiläufig 50 Herren anwesend waren. Im Verlaufe des Abends verabschiedete sich Herr Deckert von den Erschienenen und dankte in herzlicher Weise für die große Teilnahme an seiner Abschiedsfeier. Oberbezirksarzt Herr Dr. Leonhard d. N. wies auf das langjährige gute Einvernehmen hin, welches zwischen dem Scheidenden und den sonstigen Beamten stets herrschte, gab der Überzeugung Ausdruck, daß dies auch in dem neuen Wirkungskreise des Scheidenden der Fall sein werde und gab ihm die besten Wünsche mit auf den Weg. Herr Dr. Resner bedauerte, daß mit Herrn Deckert ein gründendes Mitglied des Wirtschaftsverbandes von Marburg scheidet, obwohl er andererseits Herrn Deckert zu seiner Beförderung beglückwünschte. Herr G.-R. Wresonig, Kanzlei-Obervorsteher im Kreisgerichte, feierte den Scheidenden als Kollegen und wies auf die Kriegstameraden-Gemeinschaft hin, die ihn mit Herrn Deckert verbinde. So manche Rede wurde noch gehalten, schwer war der Abschied von dem allseits beliebten Beamten und so brachen die ersten Morgenstunden an, in denen die Trennung erfolgen mußte. Herrn Deckert wird aber in Marburg immer ein gutes Andenken bewahrt bleiben.

**Geheimer Widerstand von Südbauern.** Aus Triest wird unterm gestrigen berichtet: Da die Verhandlungen der Vertreter der Eisenbahnbefriedigten mit der Direktion der Staatsbahnen und der Generaldirektion der Südbahn zu keinem die Arbeiter befriedigenden Resultat geführt haben und die beiden Direktionen erklärten, über die bereits gemachten Zugeständnisse nicht hinausgehen zu können, beschlossen die hiesigen Eisenbahnarbeiter, mit dem geheimen Widerstande (passiven Resistenz) einzusetzen. Die Resistenz hat heute um Mitternacht begonnen. Auf der Südbahnlinie wird von einem großen Teil der Arbeiter im ganzen Rayon der Betriebsdirektion Triest, der in Steinbrück endigt, Resistenz geübt. In Laibach scheinen sich die Eisenbahner nicht angeschlossen zu haben.

**Postmeisterstatus.** Im Postmeisterstatus rückten vor: der Oberpostmeister Wladimir Fabiani in St. Leonhard in Steiermark, die Postmeisterinnen Ida Martinz in Leutschach, Katharina Stingel in Windisch-Feistritz, und der Postmeister Hermann Goll in Neuhaus bei Cilli. — In den Ruhestand wurde übernommen der Postmeister Franz Boschnagg in Schönstein.

**Rebschnittkurse.** Die von der Filiale der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft in Aussicht genommenen Rebschnittkurse mußten infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse verschoben werden und sollen, wie man uns mitteilt, wie folgt abgehalten werden: Donnerstag, den 28. Februar l. J. im Weingarten des Herrn Dr. Schim in Lembach. — Freitag, den 1. März l. J. im Weingarten des Herrn Johann Baumann in Tschretten, Gemeinde Schleinitz. An beiden Tagen von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags. — Freitag, den 1. März l. J. im Weingarten des Herrn Scheikl in St. Peter, von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, und nachmittags im Weingarten des Herrn Karl Fluher in der Schlapfen von 2 bis 4 Uhr. — Samstag, den 2. März l. J. im Weingarten des Herrn Dr. Wilhelm v. Kaiserfeld in St. Georgen a. d. Pöbznitz, von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, und nachmittags im Weingarten des Herrn Oktav Eizinger von halb 3 bis halb 5 Uhr nachmittags.

**Vom Theater.** In der heutigen Aufführung der beliebten Millöcker'schen Operette „Der Bettelstudent“ findet ein interessantes Doppelgaspiel statt. Herr Rudolf del Zopp, erster Tenorist vom Landestheater in Laibach (früher am Theater an der Wien), singt die Titelpartie und der Komiker Herr August

Kretschmer von den vereinigten Theatern in Graz tritt als Oberst Ollendorf auf. Mittwoch, den 27. d. singen die beiden genannten Künstler in der Operette „Der arme Jonathan“ von Millöcker und zwar Herr del Zopp den Vandergold und Herr Kretschmer den Jonathan. Donnerstag, den 28. d. wird Herr del Zopp in der Partie des Grafen Danilo Danilowitsch in der Operette „Die lustige Witwe“ vor das Marburger Publikum treten — und so ist die Gelegenheit gegeben, Vergleiche zu ziehen. Herr del Zopp sang die Partie in Laibach mit sensationellem Erfolge. Samstag, den 2. März hat der kleine Xandi Richter sein Benefize; es gelangt, um vielen Wünschen zu entsprechen, eine Kindervorstellung zur Darstellung. Vorbereitet wird das reizende Kindermärchen „König Goldregens Töchterlein“ oder „Die Rache der Heintzelmännchen“. Anfang halb 4 Uhr. In Vorbereitung „Salome“ von Oskar Wilde, „Eine Silberheirat“ von Antonie Baumbach. Die Premiere „Husarenfieber“ mußte verschoben werden, da die in Berlin bestellten Originalkostüme noch nicht eingelangt sind.

**Marburger Gewerbeverein.** Gestern abends fand die Konstituierung des neugewählten Ausschusses des Gewerbevereines statt. Zum Obmann wurde Herr G.-R. Christof Futter, zum Stellvertreter Herr Wiedemann, zum Schriftführer Herr Pöckel, zum Stellvertreter Herr Rihä, zum Kassier Herr Kontschär gewählt. Die tüchtige Kraft des neuen Obmannes im Vereine mit den genannten Herren Ausschussmitgliedern läßt für den Verein das Beste hoffen.

**Konzert Alois Pennarini.** Ein seltener Kunstgenuß steht unserem musikkundlichen Publikum bevor. Der junge überall bejubelte Heldentenor der Hamburger Oper, Herr Alois Pennarini, der vor kurzer Zeit an der Berliner Hofoper wahre Triumphe durch sein herrliches Organ gefeiert hat und dessen Name mit einer der glänzendsten Epochen der Grazer-Theater verknüpft ist, beabsichtigt anfangs April in einigen Städten der Alpenländer darunter auch in unserer Stadt zu konzertieren. Nachdem aber von dem Künstler, dessen freie Zeit außerordentlich gemessen ist, nicht verlangt werden kann, daß er von Hamburg die weite Reise hieher ins Ungewisse macht, so werden diejenigen Herren und Damen, welche Interesse an dem Konzerte haben und zum Zustandekommen desselben beitragen wollen, dringend ersucht, sich sofort in der Musikalienhandlung Hüfer, die das Arrangement des Abendes besorgt, Karten reservieren zu lassen. Sollte, was aber kaum zu erwarten sein dürfte, der Vorverkauf bis zum 15. März nicht rege genug sein, so unterbleibt das Konzert und wird das Geld für die reservierten Karten selbstverständlich in obgenannter Musikalienhandlung zurückbezahlt. Der bekannte Musikchriftsteller und Referent der „Grazer Tagespost“, Herr Dr. Ernst Decker, hat sich bereit erklärt, die Begleitung der Vieder zu übernehmen. Das außerordentlich interessante Programm wird in einigen Tagen bekannt gegeben. Der Konzerttag kann erst am 16. März veröffentlicht werden.

**Verhaftung eines Fahnenflüchtlings.** Der am 10. Jänner 1907 aus dem Garnisonsarreste in Graz entwichene Ludwig Smolek vom 75. Infanterie-Regimente, wurde gestern abends von einem Sicherheitswachmann in der Tegetthofstraße verhaftet. Smolek hatte sich in ein Haus geflüchtet, als er sich verfolgt sah. Bei der Anhaltung gab er einen falschen Namen an.

**Ein Eisenbahnunfall.** Bei Opicina fuhr am 22. d. M. ein Fuhrmann mit einem mit großen Steinen beladenen Wagen, vor welchen ein Paar Ochsen gespannt war, über das Geleise der Südbahn und blieb dort stecken. Nun kam aus Opicina der Gilzug, der in Triest um 9 Uhr morgens eintrifft, heran, fuhr in den voll beladenen Wagen und schleppte ihn eine Strecke weit mit. Einem Ochse wurde ein Bein gebrochen und ein Horn abgestoßen. Ein großes Glück war es, daß die Lokomotive nicht entgleiste. Sie wurde aber sehr stark beschädigt und verblieb in Prosecco. Die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon. Eine Hilfsmaschine hatte den Zug mit einstündiger Verspätung nach Triest gebracht.

**Deutschnationale Arbeiterorganisation.** Der Arbeiterverband „Deutsche Wacht“ des Bundes Deutscher Arbeiter „Germania“ für Steiermark und Kärnten hielt am Samstag, den 16. d. in seinem Verbandsheime in Graz seine Jahreshauptversammlung ab. Der Obmann Kuhn erstattete den Tätigkeitsbericht. In Vertretung der Bundesleitung erstattete Hans Fella den Rechenschaftsbericht über

Zulieferer und über die gemeinsame Übersiedlung (Bundesleitung und Verband) in das neue, prächtig ausgestattete Heim. Die Einnahmen der Zulieferer betragen K. 620.10, die Ausgaben 407.34, so daß ein Überschuß von K. 212.76 verbleibt. Der Säckelstand am 31. Dezember 1906 betrug K. 1006.70. Nachdem Herr A. Kuhn eine Wiederwahl wegen Mangels an Zeit ablehnte, wurde Herr Hans Jella mit allen gegen zwei Stimmen zum Obmann gewählt. In den Ausschuß wurden weiter gewählt die Herren: Obmannstellvertreter A. Kuhn, Schriftführer R. Baumgartner und H. Konrad, Zahlmeister Ch. Bauml und H. Rauter, Wirtschaftler A. Hofbauer. Beisitzer: Hans Wasoll, Joh. Schrubarsch und Josef Ledinschet. Rechnungsprüfer: Karl Kern, Otto Hermann und Franz Schwab. Der Wochenbeitrag wurde von 24 auf 25 Heller erhöht.

**Zur Einführung des Tabakbaues in Steiermark.** In der letzten Sitzung des Zentralausschusses der Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark berichtete Herr Direktor Schmid aus Marburg über die Angelegenheit des in Steiermark angestrebten Tabakbaues. Unter eingehender Darlegung, daß der ohne Angabe von stichhaltigen Gründen seitens des Finanzministeriums erfolgte Bescheid nicht ohne Erwiderung bleiben könne, indem der Tabakbau in rauheren Klimaten als in Steiermark betrieben wird und die Durchführung der erbetenen Versuche durch die Landesversuchstationen hinreichende Gewähr vor Mißbrauch bietet, die Einführung des Tabakbaues aber für die Weinregion einen Ersatz zu bieten vermöchte, empfiehlt die Weinbau-Sektion nachstehende Anträge zur Annahme: 1. Der hohe Zentralausschuß der Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark wolle sich neuerlich mit einer wohlbegründeten Eingabe an das Finanzministerium wenden und darin um Aufhebung der dortamtlichen Entscheidung vom 16. November 1906, sowie um Gestattung der angesprochenen Erlaubnis zur Durchführung der Tabakbauversuche vorstellig werden. 2. Es möge bei der Begründung der Eingabe darauf hingewiesen werden, daß bei der Beurteilung des Ansuchens keinerlei Rücksicht auf Ungarn genommen werde. 3. Es sei die Erlaubnis im Wege der parlamentarischen Körperschaften (Reichsrat und Landtag) zu erzwingen und dazu die entsprechenden Schritte einzuleiten. Diese Anträge wurden angenommen.

**Versammlung des Wein- und Obstbauvereines in Ehrenhausen.** Aus Ehrenhausen wird uns unterm 25. d. geschrieben: Gestern hielt obgenannter Verein in Painers Gasthaus in Ehrenhausen eine sehr gut besuchte Vollversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Obmann Herrn Julius Appoth, wurde die Verhandlungsschrift der letzten Vollversammlung verlesen und der Kassabericht erstattet. Darauf hielt Herr Edmund Schmid, Direktor der Landesversuchstation in Marburg, den angekündigten Vortrag über „Das neue Weingesetz“. In nahezu zweistündiger Rede erläuterte er die einzelnen Bestimmungen dieses für die Weinbauern hochwichtigen Gesetzes, das er als einen unleugbaren Fortschritt bezeichnete, dem jedoch noch manche Mängel anhaften, so daß es sehr zu bedauern ist, daß der Antrag auf nochmalige Beratung im Weinkulturausschusse des Abgeordnetenhauses nicht zur Annahme gelangte. Er wies dann auf jene Bestimmungen besonders eingehend hin, wo die Produzenten durch Unkenntnis des Gesetzes straffällig werden könnten, ferner auf jene, die zur Umgehung des Gesetzes führen werden, ohne sich dabei auf advokatorische Spitzfindigkeiten einzulassen. Zum Schlusse regte er mit warmen, ausdrucksvollen Worten das Zusammenschließen der einzelnen Produzenten an und stellte als muftergiltiges Beispiel dafür die Kellereigenossenschaft in Marburg auf.

**Treche Schwindeleien** verübte ein unbekanntes Mädchen vor einigen Tagen in zwei größeren Geschäftshäusern. Sie gab sich als Bedienstete einer hiesigen Geschäftsfrau aus und entlockte auf deren Namen in einem Falle unter Vorweisung einer Visittarte, im anderen Falle unter Vorweisung einer gefälschten Anweisung verschiedene Waren, so in einem Geschäfte Leinen im Werte von 30 K., in einem anderen Geschäfte im Werte von

36 K. Darum Vorsicht! Fremden nichts ausfolgen, sondern die Ware durch eigenes Personal an die angeblichen Besteller überbringen lassen!

**Ein 12jähriger Brandleger.** Der 12 Jahre alte, in St. Peter bei Marburg geborene und dahin zuziehende Franz Tizel hat aus Rache seinem Dienstgeber das Stallgebäude angezündet, welches auch abgebrannt ist. Da dieser Übeltäter erst 12 Jahre alt ist, so wurde er zu vier Wochen Verschließung in einem abgesonderten Orte verurteilt und nach Abbüßung dieser Strafe über Verfügung der k. k. Statthalterei in die Besserungs-Anstalt nach Messendorf abgegeben. Ein vielversprechendes Fruchterl!

### Schaubühne.

Nach den „Gespensern“ „Rosmersholm“, nach Rosmersholm „Die Wildente“. Beinahe zu viel des Guten in so kurzer Zeit. Und es wäre vielleicht auch besser gewesen, die Direktion hätte es bei der Aufführung der beiden ersten Dramen bewenden lassen. Denn die Anforderungen, die „Die Wildente“ an die Schauspieler stellt, sind ungleich höhere und bei kaum einem anderen Werke Ibsens ist die Gefahr der Irreführung des Publikums so groß wie gerade bei diesem. Das Wort, daß vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt sei, gilt auch hier, und jede Aufführung, die den Absichten des Dichters nicht bis in die tiefsten Einzelheiten zu folgen vermag, verfällt zum mindesten dem Fluche, grausam mißverstanden zu werden. Die „Wildente“ weicht ja auch in ihrem innersten Wesen von allem, was man sonst in einem Schauspiel zu erleben gewohnt ist, himmelweit ab, und es ist schwer, sich aus dieser scheinbaren Verneinung eines jeden Lebensidealismus, aus dieser Verhöhnung des Strebens nach Wahrheit, zum Lichte einer Verstand und Herz befriedigenden Lösung durchzuringen.

Der Dichter führt uns in eine Familie, die nach den Begriffen des Durchschnittsmenschen allfänglich dahinlebt. Ihr Oberhaupt, der eingebildete Renommist und Hohlkopf Hjalmar Ekdal hat von dem reichen Werksbesitzer Werle die Mittel erhalten, sich ein Gewerbe und einen Hausstand zu gründen. Er weiß aber nicht, daß dieses ganze Behagen auf Lügen aufgebaut ist, daß Werle, der Hjalmar's Vater seine eigene Schuld im Zuchthause büßen ließ, das alles nur tat, um sein Gewissen zum Schweigen zu bringen; und noch viel weniger hat er eine Ahnung davon, daß seine Frau früher Haushälterin bei Werle, zu diesem in so intimen Beziehungen stand, daß sie seine Ansprüche auf ihre Tochter Hedwig, die er für sein Kind hält, illusorisch machen. Da kommt Werles Sohn Gregor, der sich in langjähriger Einsamkeit eine eigene Welt von Wahrheit und Sittlichkeit aufgebaut hat; er durchschaut die Verhältnisse und faßt den Entschluß, getreu seiner Lebensauffassung, die er die ideale Forderung nach unbedingter Wahrheit nennt, das Lügengewebe, das seinen ehemaligen Freund Hjalmar umgibt, zu zerreißen. Wir dürfen nicht zweifeln, daß er von der lautersten Gesinnung beseelt ist. Aber wie kommt er an! Hjalmar ist kein Schwärmer wie er. Nach einem Ausbruch von Heftigkeit, den er seiner Stellung als Ehrenmann schuldig zu sein glaubt, weiß er sein Gewissen bei Bier und Butterbrot rasch zu beruhigen. Gregor Werles Wahrheits-theorie hat Schiffbruch gelitten und begräbt nicht die Schuldigen, sondern die arme vierzehnjährige Hedwig in den aufgewühlten Wogen. Sie stirbt für den heißgeliebten Vater, der sie in seiner gemachten Entrüstung von sich stößt, den schuldlosen Opfertod — wie eine tiefverwundete Wildente, die sich in dem Wasser vergräbt und den Weg zum Lichte nicht mehr finden kann.

Ist das noch Ibsen, der ideale Weltverbesserer, der uns hier das Leben als ein Truggebäude schildert, das der Lüge nicht entraten kann und der uns beweisen will, daß die Welt nicht fähig ist, die Wahrheit zu ertragen? Es muß wohl so sein, denn er kannte die Menschen wie nicht bald einer. Was hätte es auch, uns zu belügen, wie es Hjalmar tut? Ist es nicht besser, mit unerbittlicher Strenge hinein-zuleuchten in die Irripfade des Lebens, als einen

Idealismus hervorzuheucheln, der nur in Romanen wohnt. Und tat Gregor wahrlich Unrecht daran, seine „ideale Forderung“ in falscher Begeisterung auf Menschen anzuwenden, die der Wahrheit nicht bedurften und ihrer nicht gewachsen waren, so müssen wir doch dem Dichter das Recht lassen, von seiner hohen Warte aus den Menschen ein lautes „Erkenne dich selbst“ in die Ohren zu rufen. So seid ihr, bessert euch, wenn ihr könnt . . .

Von diesen Höhen und Tiefen des Wertes ließ die samstägige Aufführung allerdings vieles nur ahnen. „Die Wildente“ läßt sich nicht nach einer oder zwei Proben aufführen wie eine französische Posse oder ein Blumental'scher Eintagschwanz. Sie verlangt, wie ich schon oben sagte, vom Schauspieler ein eingehendes Studium und liebevolles Versenken in die Individualität der dargestellten Person. Da das bei unseren Theaterverhältnissen leider nicht möglich ist, hätte man die Aufführung lieber lassen sollen. Nur Fr. Heinrich, die die kleine Hedwig gab, wurde den Absichten des Dichters gerecht. Alle übrigen Rollen wurden mehr oder weniger mißverstanden und gaben in ihrer Gesamtheit ein verzerrtes Bild des Dramas, so daß für den Zuschauer manches rätselhaft blieb. Wenn es trotzdem viel Beifall gab, galt er der Benefiziantin Fräulein Rieser, deren guten Willen wir ebenso gerne anerkennen, wie wir schon öfter feststellen konnten, daß sie zu den fleißigsten und eifrigsten Mitgliedern unseres Schauspieler gehört.

### Letzte Nachrichten.

#### Kirchenraub.

Trier, 25. Februar. Ein schwerer Kirchenraub wurde heute in der berühmten Paulinuskirche verübt. Die Diebe erbrachen das Tabernakel und raubten nach den bisherigen Feststellungen zwei Monstranzen und einen Goldkelch. Eine Monstranz, deren Wert 48.000 Mark beträgt, wurde von Napoleon aus den Schätzen des Maximinerklosters an die Paulinuskirche verabsolgt. Der Raub ist wahrscheinlich von internationalen Dieben ausgeführt worden. Den Räubern fielen unjähbare Werte in die Hände.

#### Verstorbene in Marburg.

- 18. Februar. Polesny Maria, Tischlermeisterwitwe, 73 Jahre, Pfarrhofgasse, Darmverschluß.
- 19. Februar. Schmidt Johann, Ober-Kondukteur i. B., 78 Jahre, Kärntnerstraße, Schlaganfall. Puffl Maria, Armenbeteile, 79 Jahre, Bittlinghofgasse, Marasmus.
- 23. Februar: Sinkovitch Johanna, Wäntischlersfrau, 77 Jahre, Bobercherstraße, Marasmus; Wagner Karl, k. u. l. Major i. R., 64 Jahre, Reiserstraße, Lungentzündung.

**Blasen-Seide** v. 65 Kreuz, bis fl. 11.35 p. Met. — letzte Neuheiten! — Franco u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.** 6

#### Wie artig das Kind zur Schule geht!

Ja, und es ist eigentlich nie krank. Hat eben eine kluge Mutter: die läßt das Kind nie ohne ein paar Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen zur Schule gehen, sie schützt damit das Kind gegen unangenehme Einwirkungen auf die Schlemhäute, gegen trodene, staubige Schulluft. Fay's echte Sodener bekämpfen auch vorhandene Erkältungen gleich in den Anfängen. Man kauft sie für Kr. 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke, Drogen- oder Mineralwasserhandlungen.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: **W. Th. Gunkert, Wien I., Dominitanerbastei 3.**

#### Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Reif.

**PAGLIANO-SYRUP** Flüssig — In Pulver — Cachets  
 Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von Prof. GIROLAMO PAGLIANO 2867  
 Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in FLORENZ — Via Pandolfini (Italien)  
 Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors GIROLAMO PAGLIANO. Erhältlich in allen größeren Apotheken. Niederlage für Österreich: SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).

# Marburger Escomptebank.

**Verzinsung von Geldeinlagen** auf Konto  
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4%.

**Kauf u. Verkauf von Wertpapieren**  
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

**Wechselescompte und Darlehen** billigt-  
Kuponeinlösung. Zutassig auf das In- und Ausland.

**Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,**  
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg**  
von Montag, den 18. Februar bis einschließlich Sonntag, den 24. Februar 1907.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	736.8	-1.1	8.0	-0.2	2.2	8.3	8.6	-3.6	-9.9	0	69	—	nachts Sturm
Dienstag	737.4	-2.8	9.0	2.6	2.9	9.8	11.0	-4.6	-9.2	8	64	—	
Mittwoch	724.2	-2.5	7.7	7.6	4.3	8.7	7.4	-2.5	-6.0	5	69	26.8	nachts Schnee
Donnerst.	720.1	-0.0	2.3	-0.3	0.7	3.1	4.1	-1.7	-7.1	6	91	—	
Freitag	727.9	-3.5	5.6	-1.2	0.3	6.0	7.1	-4.3	-7.3	1	69	—	
Samstag	732.6	-5.1	3.0	-1.0	-1.0	3.0	6.8	-5.9	-11.3	3	87	—	
Sonntag	736.8	-5.8	3.8	-1.4	-1.1	4.1	6.2	-6.2	-12.3	2	73	—	

**? Sparen Sie ?**  
Wollen Sie, daß ihr Kapital sich in einem Jahr um das 3 und Mehrfache vergrößert?  
**!!! Unglaublich aber wahr !!!**  
Sie hinterlegen das Grund- und Anfangskapital  
**200 Kronen**  
und gewinnen im Laufe eines Jahres  
**mehr als 1000 Kronen**  
zurück!  
200 K in einem Geldinstitut tragen Ihnen höchstens 10 K Zinsen. 200 K aber in unserem Unternehmen angelegt bringen Ihnen Einkommen von über 1000 K.  
Verlangen Sie daher Prospekt von der Firma  
Erste böhm. Hausind. Gesellschaft für Trikotagen & Wirkwaren-Erzeugung 351  
**Rudolf Pauer & Co., Prag L., Melantrichgasse 4.**

## Veredelte Reben

auf amerikanischer Unterlage, der gangbarsten Sorten, wie Blaufränkisch, Burgunder weiß, Gutebel gemischt, weiß und rot, Klein- oder Rheinriesling, Muskateller, Mosler, Portugieser, Ruländer, Sylvaner, Traminer, Betseliner, Wildbacher und Wälschriesling, auf den Unterlagen Riparia Portalis und Solonis, ferner wilde Schnitt- u. Wurzelreben der Sorten Riparia Portalis, Solonis, Monticola und Götthe Nr. 9, auch größere Mengen aus dem Süden stammende, garantiert frostfreie Edelreiser in oben angeführten Sorten hat in größeren Mengen solange der Vorrat reicht, abzugeben 597

**Emanuel Mayrs Nachf. Jakob Schappel**  
Marburg, Tegetthoffstraße 11.

## Herzliches Lebewohl!

Unlänglich meines Scheidens von Marburg bin ich leider nicht in der Lage, jedem guten Freund und Bekannten persönlich ein herzliches Lebewohl zu sagen und tue dies daher auf diesem Wege.

**Maximilian Deckert**  
Bezirkssekretär in Hartberg.

## Im schönen Kurorte Bad Radein

ist eine im ersten Stock hübsch gelegene, mit 3 schönen Zimmern samt allem Zugehör ausgestattete Jahreswohnung sogleich preiswert zu vergeben. 535  
Näheres erteilt die Kuranstalt Bad Radein.

## Für den Winter!

**Tee** feinen chinesischen Tee zu verschiedenen Preisen, nur vorzüglichste Sorten, ausgemoggen und in Paketen.

**Rum** echter Jamaika-Rum in 3 Qualitäten, von einem Hause bezogen, welches nur feinen echten Rum liefert.

**Kakao** eine vorzügliche deutsche Marke, nach neuem Verfahren aufgeschlossen, leicht löslich, wohl-schmeckend und nahrhaft, der beste Ersatz für den nerven-erregenden Kaffee.

Der große Umsatz, welchen mein Geschäft macht, ist der Beweis, daß der Geschmack der Publikums getroffen ist. Zum Bezuge dieser Sachen empfiehlt sich die **1. Marburger Drogerie** des 456

**Max Wolfram, Herrengasse 33.**

## Eine kleine Realität in Wolfsthal bei Jaring

Haus Nr. 3 mit Wirtschaftsgebäude und 2 ha 47 a 45 m<sup>2</sup> Gründen nebst K 520.66 Zubehör, im Gesamtschätzwerte von K 3708.24 und mit dem Mindestgebot von K 2472.16 gelangt bei dem k. k. Bezirksgerichte Marburg Zimmer Nr. 50 522

am 18. März 1907 vormittag 11 Uhr zur exekutiven Versteigerung, wozu Kauflustige eingeladen werden.

### Zu vermieten

sonnige Hofwohnung, 1. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitung, Gartenanteil, ebenda auch 1 Magazin, eventuell für kleine Werkstätte. Schmidereggasse 5. 369

### Wohnung

3 Zimmer samt Zugehör, 1. Stock sogleich zu vermieten. Anfragen Schmidplatz 6, ebenerdig. 599

### Gutes altes Landgeschäft

in einem slowenischen Markte (Walfahrtsort) wegen Kränklichkeit des Besitzers günstig zu verpachten. Auskunft erteilt aus Gesf. J. Ullaga, Tegetthoffstraße, Marburg. 562

### Nett möbliertes Zimmer

gassenförmig, mit separ. Eingang ab 1. März zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 512

### Villenartig. Wohnhaus

in Gamlitz, Steiermark, 30 Min. von der Südbahnstation Ehrenhausen, in prachtvoller Lage, auf arduem Grunde, umgeben von Biergarten, Wald, Wiese u. Ackerland, schön gebaut, Hochparterre, mit 4 Zimmer, Veranda, Mansardenzimmer, Küche, Speis, Keller, guter Brunnen und verschiedene Haustier-Stallungen, um 15.000 Kronen zu verkaufen. Auskunft mit genauer Beschreibung gibt **Stefan Dors**, Stickeriegeschäft in Wien, I., Tuchlauben 5. 538

### Kontorist,

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, Kenntnis der Stenographie, Maschinieren, doppelte und amerif. Buchhaltung, sucht Posten. Zuschriften erbeten unter **M. 23** Annoncen-Expedit. Kleinreich, Prag. 580

### Solide Köchin

wünscht unterzukommen zu einer kleineren Familie, geht auch als Haushilfe oder als Wirtschaftsein. Webergasse 6, 1. Stock. 579

### Lehrjunge

wird sofort aufgenommen Konditorei Burggasse 6. 502

Für ein Gemischtwarengeschäft wird ein solider 517

### Lehrjunge

und ein Bursche für Alles aufgenommen; vom Lande bevorzugt. Anfrage Werv. d. Bl.

### Schöne sonnseitige Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer samt Zugehör ist an eine kinderlose Partei vom 1. April an zu vermieten. Anfrage Wielandgasse 14.

### Selbständige

### Köchin für alles

welche deutsch und slowenisch spricht, wird zu zwei Personen aufs Land gesucht. Anträge an Dr. Zangger, Arzt in Ober-Pulsgau. 594

### Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer chemischen Fabrikate an Landwirte. Auch als Nebenerwerb passend. 592

### D. Pardung & Co.

chem. Fabrik, Aulfig-Schönbrunn.

### Deutsch möbliertes Zimmer

separater Eingang zu vermieten. Dortselbst wird auch ein Zimmerkollege gesucht. Anfrage Kaiserstraße 5, 2. Stock rechts.

### Billig zu verkaufen

Damen- und Kinderkleider, Herrenkleider für mittelgroßen Herrn, Jagdgewehr mit feiner Gravierung, sehr schöne Streichzither f. Schule und Noten, fast neu, sowie auch andere Bithernoten. Wismarstraße 16, 1. Stock links. 584

Zur Verwertung einer großen Nutzen bringenden Unternehmung wird 589

### Compagnon

mit 5400 Kronen gesucht. Täglicher Anteil 90 Kronen. Alles nachweisbar und sicher. Näheres unter „Hochlohnender Verdienst“ an die Werv. d. Bl.

### Besserer

### Schaffer

mit allen landwirtschaftlichen und Winzer-Arbeiten vertraut, mit Frau, die im Häuslichen verwendbar ist, wird sofort aufgenommen. Bevorzugt solche mit erwachsenen Kindern, die im Fabrikbetrieb beschäftigt werden können. Adresse in der Werv. d. Bl. 604

### Hausdiener

der auch mit Pferden umzugehen versteht, Hauptplatz 14 gesucht. 610

### Tannen- und Fichten-Langholz

sowohl gefällt und franko Bahn geliefert, sowie am Stand in größeren Posten gegen Kasse 595

**zu kaufen gesucht.** Vermittler erhalten Provision. Angebote unt. **G 2317** an Haasenstein & Vogler N. O., Innsbruck.

# Franz Stahl, Kapellmeister

Kärntnerstraße 19

unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Ausbildung für Oper, Operette, Konzert und Chorgesang sowie für Violin und Klavier.

2833

# MESSMER THEE

heute unbestritten die feinste & beliebteste Theemarke bietet in den bekannten vorzüglichen Mischungen nur das Allerfeinste zu den billigsten Preisen.

- 1/2 kg 1/4 kg 1/10 kg
- ENGLISH BREAKFAST TEA... K 5' - 2'50 1' - (ENGL. MISCHUNG) guter, gehaltvoller Frühstücksthee.
- RUSS. NINGCHOW CONGOU... K 6' - 3' - 1'25 (RUSS. MISCHUNG) feiner, milder Thee, klein von Blatt, sehr ergiebig.
- CHOICEST LAPSANG SOUCHONG K 8' - 4' - 1'60 (FEINST SOUCHONG mit Blüten) von bester, sorgfältigster Auswahl.
- KAISERTHEE... K 10' - 5' - 2' - hochfeinster,arter Thee, klein von Blatt, sehr ergiebig. Kennern empfohlen.

KARL WOLF, Adler-Drogerie.

# Eisschuhe

und

# Rodeln

empfiehlt

## Josef Martinz, Marburg.



Fahrtkarten und Frachtscheine

# nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

# „Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Öterr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

# Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1907.

- Ein Koupon 1 Koupon 7 Kronen
- Mtr. 3.10 lang, 1 Koupon 10 Kronen
- kompletten Herren-Anzug 1 Koupon 12 Kronen
- (Hod, Hoje u. Gilet) 1 Koupon 15 Kronen
- gebend, kostet nur 1 Koupon 17 Kronen
- 1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.-, sowie Überzieherstoffe, Touristenlöden, Seidentammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als real und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

# Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Sige billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

# Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch

## J. Neubauer

behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcsaygasse 6. Retourmarke erbeten. 293

# Schönes Gewölbe

vorzüglicher Posten, Tegetthoffstraße 11, Marburg, mit kompletter Speisereiseeinrichtung per Monat fl. 60.— samt Zins- und Wassersteuer ist sofort zu vermieten. Anzuzug. Joh. Grubitsch. 520

Sehr nett

# möbliertes Zimmer

in schöner Lage, 1. Stock, mit sep. Eingang, Gasbeleuchtung, ist mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Bl. 290

Fleißiges nettes

# Mädchen

welches einfach bürgerlich kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anfrage in Verw. d. Bl. 393

# Kontorist

in einf. Buchführung, Korresp. sehr gut bewandert, flinker Fakturist, sicherer Rechner, wünscht ehestens Stelle. Gest. Anträge unt. Ref.-N. D. 1903' an die Verw. d. Bl. 579

Elegante 193

# Gewohnung

im 1. Stock der Tegetthoff- u. Hamerlingstraße, mit 4 Zimmer und Erker samt Badezimmer u. Zugehör ist vom 1. April oder auch früher zu vergeben. Auskunft bei Baumeister Rudolf Riffmann, Mellingersstraße.

Elegante

# WOHNUNG

mit drei Zimmer, Veranda, Badeeinrichtung etc. billig mit 1. April und ab 1. Mai zu vermieten. Bismarckstraße 17 im 1. Stock, Tür 5.

Eine 4zimmerige

# Wohnung

Elisabethstraße 24, 2. Stock zu vermieten.

Eine 1zimmerige Wohnung samt Küche u. Zugehör, Haus Melling. Anfrage bei Baumeister Dermuschel. 3729

# Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör in gesunder, sonnseitiger Lage ist sofort zu vermieten. Anfrage beim Baumeister H. Nassimbeni. 414

# Bruch-Eier

sind derzeit wegen Mangel an frischer Ware nicht zu haben, worauf ich meine P. T. Kunden aufmerksam mache.

# H. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

# Arme Witwe

mit 2 kleinen Kindern bittet wohlthätige Menschen um eine kleine Unterstützung. Margarete Lach, Triesterstraße 7. 570

Reines H. möbliertes

# Zimmer

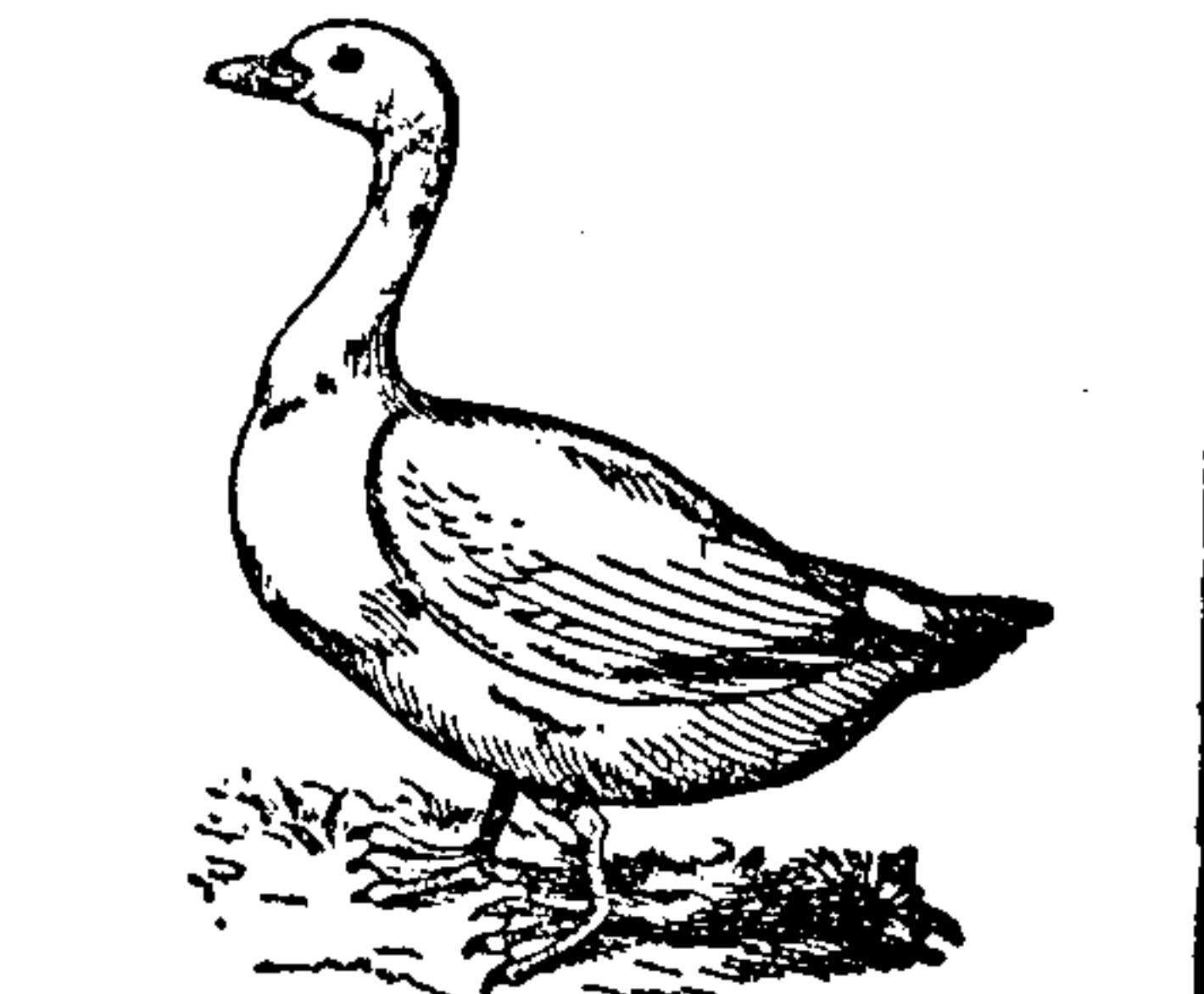
gassenförmig, nahe des Bahnhofes, ist mit oder ohne Frühstück sofort zu vermieten. Anfr. W. d. Bl. 575

# Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Getzmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29



# Echt böhmische Bettfedern

3387 und Daunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (Raubfreie Ware) 1/2, Kg. K:

- Grane Entenfedern . 0.95
- Grane gemischte Schleißfedern . 1.30
- Grane bessere Schleißfedern . 1.65
- Grane Schleißfedern feinst, f. Ducenten 2.60
- Bessere weiße Schleißfedern . 2.60
- Rein weiße Schleißfedern . 3.50
- Hochf. weiße leichte Federn 4.—
- Halbdaunen, rein, weiß 5.—
- 1/2, Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum 4.50
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß . 7.80

bei Al. Gnussek, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren „Zum Amerikaner“.

# Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

H. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8. 3837

# Parfums!

Die feinsten offen nach Gewicht in allen Gerüchen zu den billigsten Preisen bei 123

Adler-Drogerie Mag. pharm. **KARL WOLF** Marburg, Herrengasse 17.

# Weißnäherin

für Ausstattung auf einige Wochen aufs Land gesucht. Anzuzug in Verw. d. Bl.

# A propos!

Leiden Sie an Schuppen und Haarausfall? Wenn, so versuchen Sie einmal den weltberühmten

# Steckenpferd Bay-Rum

von Bergmann & Co., Dresden und Tettschen a/E.

vormals Bergmann's Original-Shampooing Bay-Rum (Marke 2 Bergmänner). Sie werden sich schnell von der außerordentlichen Wirkung dieses vorzüglichen Haarwassers überzeugen. Borrätig in Flaschen à K 2.— bei Drog. M. Wolfram in Marburg „K. Wolf“

# Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Hochparterre 3717

# Wohnung

in der Neugasse 3, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten um den Monatszins von K 30.80. Anzuzug beim Hausmeister dortselbst oder in der Brauerei Thom. Gök.

# K 340.000

Gesamthaupttreffer in 9 jährlichen 9 Ziehungen

bieten die nachsteh. 4 Originallose: Ein Ungar. Rotes Kreuz-Los, Ein Dombau-Basilika-Los, Ein Serb. Staats-Tabak-Los, Ein Polziv „Gutes Herz“-Los Nächste zwei Ziehungen schon am 1. März 1907

alle vier Originallose zusammen Kaffapreis K 89.— oder in 34 Monatsraten à K 3.—

Jedes Los wird gezogen. Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Weselsstube 110 **Otto Spitz, Wien** Stadt, Schottenting nur 26.

Im tiefsten Schmerz geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht vom Hinscheiden des innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Herrn

### Franz Hrowath

Großgrundbesitzer, Mitglied der Bezirksvertretung Rohitsch u. Gemeinderat

welcher Montag, den 25. Februar 1907, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, um 1 Uhr früh im 69. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 27. Februar 1907 um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause in Dobrina aus nach dem Ortsfriedhofe Schilttern statt.

Das hl. Requienamt wird Donnerstag, den 28. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche in Schilttern gelesen werden.

Dobrina bei Schilttern, am 25. Februar 1907.

Rosalie Hrowath geb. Stoinschegg, Gattin.

Marie Plevdak geb. Hrowath, Josefine Straschill geb. Hrowath Töchter.

Georg Plevdak, Hans Straschill, Schwiegersöhne. Sämtliche Enkel.

**Danksagung.**  
Tieferschüttert über den schmerzlichen Verlust meines innigstgeliebten guten Gatten, der Frau  
**Johanna Sinkowitsch**  
geb. Bursiö  
sage ich auf diesem Wege in meinem sowie im Namen aller Verwandten für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere dem verehrlichen Frauenbunde und der 1861. Südbahn-Liebertafel meinen innigsten Dank.  
Marburg, am 25. Februar 1907.  
Josef Sinkowitsch  
im Namen aller Verwandten.

Den geehrten Mitgliedern der Gastgewerbe-Genossenschaft in Marburg zur gefälligen Kenntnisnahme.

Nachdem nun die fachliche Lehrlingschule für Gastwirte- und Kaffeehaus-Lehrlinge behördlich genehmigt ist, kann dieselbe eröffnet werden. Der Unterricht in dieser Schule wurde auf jeden **Mittwoch** und **Samstag** von 3 bis 5 Uhr nachmittags festgesetzt und werden jene Herren Chefs, welche Kellner-Lehrlinge halten, ersucht, diese Schule pünktlich zu beschicken. Für den ersten Schultag wurde **Samstag, der 2. März** bestimmt, es haben daher sämtliche Lehrlinge am Tage des 2. März um 3 Uhr nachmittags in der Direktionskanzlei der Knaben-Bürgerschule (Kaiserstraße) pünktlich zu erscheinen und den Lehrmittelbeitrag per 2 Kronen für jeden Lehrling mitzubringen. 591

Die Gastgewerbe-Genossenschaftsvorsteherung in Marburg.

### Im Kreuzhof.

F. Seitz'

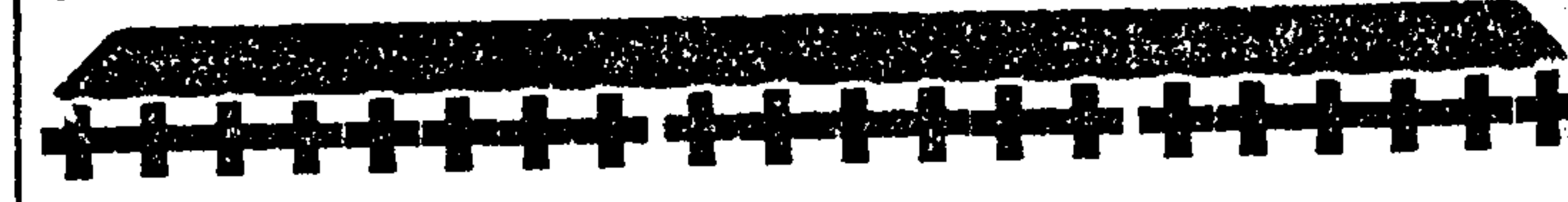
# Royal Biograph.

Aus dem Riesenprogramm ist das Neueste besonders hervorzuheben: **Der Sohn des Teufels**, in wunderbarer Farbenpracht. **Der Ringkampf**, Rekord 1906 in Paris. **Die feierliche Grundsteinlegung der Sankt Josefskirche in Wien**

in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. **Vorstellung täglich um 8 Uhr abends. — Sonntag nachmittag um 1/2 4 Uhr und abends 8 Uhr.** Da meine Vorstellungen überall den größten Beifall fanden, sieht auch hier einem sehr zahlreichen Besuche entgegen hochachtend **Ferd. Seitz**, Besitzer.

Von Mittwoch an vollständig neu, sehr reichhaltiges Programm. Darunter:

## Der Hauptmann von Köpenik.



# Indianschmaus

zu welchem für **Samstag, den 2. März 8 Uhr abends** die ergebenste Einladung ergeht. 596.

Für gute **Küche**, steirische **Naturweine**, das beliebte **Göher Vock** und **Märzenbier** und streng solide Bedienung wird bestens Sorge getragen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Gasthofbesitzer  
**Vinzenz Clehernoisheg**  
Tegetthoffstraße 79.



## Handels-Gremium Marburg.

### Einladung

zu der **Donnerstag, den 28. Februar 1907, abends 8 Uhr im Kasino-Speisesaale (1. Stock)** stattfindenden

## 34. Hauptversammlung der Gremiums-Mitglieder

mit folgender

#### Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der 33. Hauptversammlung am 11. Mai 1906.
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
3. Bericht der Kassaprüfer.
4. Bericht des Lehrlings-Krankenkassa-Revisions-Komitee.
5. Beschluß über den Kostenvoranschlag für das Jahr 1907.
6. Beschluß über Zahlung und Höhe der Gremial-Umlagen für das Jahr 1907.

#### Wahlen:

7. Wahl eines Mitgliedes in die Gremial-Vorsteherung.
8. " von 2 Rechnungsprüfern.
9. " " 3 Mitgliedern in das Lehrlings-Krankenkassa-Revisions-Komitee.
10. " " 2 " in die Versammlungen der Handelsangestellten.
11. " " 2 " und eines Ersatzmannes in die Gehilfen-Krankenkassa-Vorsteherung.
12. " eines Mitgliedes und eines Ersatzmannes in den Gehilfen-Krankenkassa-Überwachungs-Ausschuß.
13. " " " " " in den schiedsgerichtl. Ausschuß.

Handelsgremium. Der Obmann Johann Grubitsch.

### An das B. I. konsumierende Publikum!

Durch die unausgesetzte Preissteigerung von **Fettwaren, Seife und Speiseöle** sehen sich die gefertigten Spezereihändler gezwungen, die Verkaufspreise obiger Artikel mit heutigem Tage wie folgt festzusetzen:

<b>Schweinfette</b> . . . . . per Kilo K. <b>1.68</b>		
<b>Schichtseife, Marke „Dirsch“</b>		
<b>Grazer Kernseife „Hofmann“</b> . . . . . " " K. <b>— 68</b>		
<b>Speiseöl</b> . . . . . per Liter K. <b>1.12</b>		
J. Zanschet	Elepecz Vinzetitsch	H. Walland
K. Haber	K. Schmidl	J. Sagai
M. Mitaevic	F. Frangesch	F. Sorlo
F. Leinschitz	M. Quandest	M. Ziegler
B. Murko	H. Andraschitz	G. Tscheppe
J. Bobeschin	H. Bosch	F. Felber
S. Fontana	M. Marlo	J. Walzl
S. Tischler	J. Kaučič	M. Schneideritsch
M. Weigert	H. Sirt	F. Kaufmann
J. Wivoda	J. Preschern	L. H. Koroschek
M. Verbajz	Th. Giegerl	J. Welzebach
G. Reß	J. Reichenberg	M. Lednit
M. Mydlil	J. Opelta	

### Kunstgenosse

wird um Antwort gebeten, da Brief unter „Orion“ schon lange abgehandelt wurde. Unter „Heimchen“, Marburg Hauptpost.

## Ein zierliches Eselgespann

bestehend aus einem reinrassigen Sizilianer Esel, einem vierfüßigen kleinen Wagen und komplettem Geschirr ist zu verkaufen. Nähere Auskünfte erteilt die **fürstl. Gutsverwaltung Gouobitz, Steiermark.** 601

## Alterer disting. Herr

alleinstehend, Christ, sympathisch, mit höherem Einkommen, sucht die erste Bekanntschaft einer bemittelten Dame als Lebensgefährtin. Anträge unt. „Erste Fabrikfirma“ an die Verm. d. Blattes. 590

## Wohnung

bestehend aus 3-4 Zimmern, gelegen Herrngasse, Hauptplatz oder Domgasse, sucht per 1. Mai Kaufmann Andraschitz, Herrngasse „zur goldenen Kugel“. 609

### Gemischwarenhandlung

in einem großen Markte Untersteiermarks, mit sehr gutem Posten, schon über 20 Jahre im Betrieb, ist mit kompletter Geschäfts-Einrichtung sofort auf längere Dauer zu verpachten. Zuschriften unter „Pacht 50“ an Annoncen-Expd. Kleinreich in Graz. 605

### Terano Lissa-Blutwein

(Perle Italiens)  
für Rekonvaleszente und Blutarme per Liter 40 fr.  
**Hans Andraschitz**  
„zur gold. Kugel“, Herrngasse.